

Schriftliche Stellungnahme des Bundesrates vom 13. Mai 1987

Rapport écrit du Conseil fédéral du 13 mai 1987

Au sujet de l'envoi en question, il convient de préciser qu'il ne s'agissait pas de cartes-ordres de marche, mais d'une lettre falsifiée annonçant aux destinataires qu'ils recevraient un nouvel ordre de marche. Pour fabriquer cette lettre, les auteurs ont recouvert le texte d'une lettre signée par le commandant de la division mécanisée 11 dont ils ont fait une photocopie, obtenant ainsi un document de base neutre portant la signature photocopiee du divisionnaire Gadiet. Le contenu de la lettre était maladroit et non crédible; c'est pourquoi seulement 20 pour cent des destinataires ont réagi en s'adressant aux organes responsables.

Le 17 décembre 1986, le Ministère public de la Confédération a ouvert contre auteur inconnu une procédure sous forme d'enquête de police avec inculpation de falsification d'ordres de mise sur pied ou d'instructions (art. 177 CPS). Malgré une enquête approfondie, il n'a pas été possible jusqu'à présent de mettre la main sur les auteurs.

Pour le choix des destinataires, les auteurs n'ont pas utilisé des listes d'adresses militaires, mais ont envoyé leur lettre au hasard à des adresses tirées de l'annuaire téléphonique de la ville de Winterthur. Par conséquent, les organes militaires ne se sont pas rendus coupables de négligence. L'envoi de la lettre falsifiée annonçant une nouvelle mise sur pied a eu lieu le 11 novembre 1986, par l'intermédiaire des offices postaux «Hauptbahnhof, 8003 Zurich» et «Mühlegasse, 8025 Zurich». Le contenu de la lettre a été envoyé à la presse par des tiers privés. Les organes de commandement compétents de l'armée et le Département militaire fédéral ont été informés de l'opération par le commandement d'arrondissement de Winterthur, le 12 novembre 1986.

De l'avis du Conseil fédéral et du Département militaire, aucune nouvelle mesure ne s'impose au sujet de cette opération.

Le président: L'interpellatrice n'est que partiellement satisfaite de la réponse du Conseil fédéral.

87.448

Interpellation Ziegler

Einsatz von C-Kampfstoffen.

Völkerrechtliche Verträge

Utilisation des toxiques de combat.

Conventions internationales

Wortlaut der Interpellation vom 15. Juni 1987

Auf 1. Juni 1987 trat die Verordnung des EMD über die Bezeichnung bewilligungspflichtiger Substanzen in Kraft. Darin kommt wohl auch zum Ausdruck, dass der Bundesrat selbst nicht mehr an die Einhaltung entsprechender völkerrechtliche Verträge glaubt, die den Einsatz von chemischen Kampfstoffen verbieten.

1. Teilt der Bundesrat die Besorgnis über die wachsende Aufrüstung mit chemischen Kampfstoffen – auch in den Signatarstaaten?
2. Welche konkreten Massnahmen werden vom Bundesrat getroffen, um den Bestimmungen dieser Verträge wieder mehr Nachachtung zu verschaffen?
3. Sind über die schon in verschiedenen Antworten des Bundesrates erwähnten mündlichen Vorstösse und Appelle konkrete Bestrebungen in dieser Richtung geplant?
4. Welche Konsequenzen zieht der Bundesrat aus der zunehmenden Missachtung dieser Verträge für die Kampfführung und Ausrüstung der Armee wie auch für die Ausrüstung der Zivilbevölkerung?

Texte de l'interpellation du 15 juin 1987

Le 1er juin 1987 est entrée en vigueur l'ordonnance du DMF concernant la désignation des substances chimiques sou-mises à autorisation. On peut vraisemblablement en conclure que le Conseil fédéral lui-même ne croit plus au respect des traités internationaux interdisant l'utilisation des armes chimiques.

1. Le Conseil fédéral est-il lui aussi inquiet de voir proliférer les armes chimiques même dans les Etats qui ont adhéré aux conventions interdisant leur utilisation?
2. Quelles mesures concrètes le Conseil fédéral prend-il afin de promouvoir un meilleur respect des dispositions de ces traités?
3. Le Conseil fédéral a-t-il l'intention de prendre des mesures concrètes en plus de ses appels et interventions orales, dont il a parlé à plusieurs reprises dans ses réponses.
4. Quelles conséquences le Conseil fédéral tire-t-il de l'augmentation du nombre des cas de violation de ces conventions en ce qui concerne la conduite du combat ainsi que l'équipement de la troupe et de la population civile?

Mitunterzeichner – Cosignataire: Keine – Aucun

Schriftliche Begründung – Développement par écrit

Die chemischen Kampfstoffe sind in verschiedenen völkerrechtlichen Verträgen geächtet. So in Artikel 23 Buchstabe a der Haager Landkriegsordnung vom 18. Oktober 1907 und im Protokoll über das Verbot der Verwendung von erstickenden, giftigen oder ähnlichen Gasen sowie von bakteriologischen Mitteln im Kriege vom 17. Juni 1925. Auch die Schweiz hat diese Verträge ratifiziert.

Dem Interpellanten bereitet die zunehmende Missachtung völkerrechtlicher Abkommen (Misshandlungen von Gefangenen und der Zivilbevölkerung, der Einsatz von chemischen Kampfstoffen usw.) in bewaffneten Konflikten Sorge. Auch das IKRK hat sich schon, was sonst nicht seine Art ist, an die Weltöffentlichkeit gewandt (Iran-Irak). Angesichts der grossen Lager an chemischen Kampfstoffen und der Tatsache, dass heute in Bedrängnis geratene Beteiligte immer wieder zur chemischen Waffe greifen, liegt die Vermutung nahe, dass auch in einer möglichen bewaffneten Auseinandersetzung in Europa solche Kampfstoffe zum Einsatz gelangen werden. Von solchen Einsätzen könnte auch die Schweiz betroffen sein.

Schriftliche Stellungnahme des Bundesrates

vom 16. September 1987

Rapport écrit du Conseil fédéral du 16 septembre 1987

In der am 1. Juni 1987 in Kraft getretenen Verordnung des EMD vom 29. Mai 1987 über die Bezeichnung bewilligungspflichtiger chemischer Substanzen kommt keinesfalls zum Ausdruck, dass «der Bundesrat nicht mehr an die Einhaltung entsprechender völkerrechtlicher Verträge glaubt, die den Einsatz von chemischen Kampfstoffen verbieten». Zum einen haben nicht alle Staaten das Genfer Protokoll vom 17. Juni 1925 unterzeichnet, bzw. haben gewisse Staaten Vorbehalte dazu angebracht, und zum anderen muss festgehalten werden, dass das Genfer Protokoll von 1925 wohl die Verwendung von erstickenden, giftigen oder ähnlichen Gasen sowie von bakteriologischen Mitteln im Krieg verbietet, jedoch weder die Herstellung noch die Lieferung oder den Transfer solcher Kampfmittel und um so weniger den internationalen Austausch von Chemikalien erfasst. Das breite Spektrum aller heute in Ost und West vorhandenen chemischen Substanzen erschwert die Kontrolle eines allfälligen Missbrauchs. Aus diesem Grund hat der Bundesrat im Sinne einer Ueberbrückung bestehender Lücken des Genfer Protokolls die Verordnung über das Kriegsmaterial geändert und die Ausfuhr bestimmter chemischer Substanzen in der Verordnung des EMD vom 29. Mai 1987 geregelt.

Zu den einzelnen Fragen der Interpellation nimmt der Bundesrat wie folgt Stellung:

1. Der Bundesrat teilt die Besorgnis über die Aufrüstung mit chemischen Kampfstoffen.
2. Die Schweiz hat im Rahmen verschiedener internationaler

Konferenzen und Tagungen immer wieder auf die Lücken des Genfer Protokolls hingewiesen. Dabei geht es weniger darum, den bestehenden Verträgen, die kein umfassendes Instrument zur Verhinderung einer Aufrüstung mit chemischen Kampfstoffen darstellen, Nachachtung zu verschaffen, als vielmehr die neuen Verhandlungen in diesem Bereich mitzutragen. Die Verhandlungen über chemische Waffen finden im Rahmen der Abrüstungskonferenz in Genf statt. Obwohl Nichtmitglied der Uno, hat die Schweiz neben 40 Teilnehmerstaaten den Beobachterstatus erhalten. Diese Form der Teilnahme erlaubt uns, das Vorhaben einer Konvention zum allgemeinen und weltweiten Verbot der chemischen Waffen (inkl. Produktion und Lagerung) zu unterstützen. Die Schweiz – beunruhigt über die wachsende Gefahr der Verbreitung dieser Waffen – setzt sich für eine internationale Kontrolle ein, die wirksam ist, die aber auch selektiv nur solche chemische Substanzen einem Kontrollregime unterstellt, die tatsächlich zur Herstellung von chemischen Kampfstoffen dienen können, und die im übrigen auch einen genügenden Schutz vor Wirtschaftsspionage bieten.

3. Im Vordergrund der konkreten Bestrebungen stehen die Anstrengungen um ein neues, griffiges und verifizierbares Vertragswerk. Insbesondere ist die Schweiz an der sofortigen und kontrollierbaren Vernichtung aller Bestände an chemischen Waffen interessiert. Sie bekräftigt ihre Bereitschaft, ihr Potential an Verifikationsmitteln zur Verfügung zu stellen (AC-Laboratorium in Spiez). Es dürfte allerdings längere Zeit dauern, bis ein unterzeichnungsbereiter Vertrag vorliegt. Obwohl im Grundsätzlichen weitgehende Übereinstimmung besteht, ist in den Detailberatungen erfahrungsgemäss mit Schwierigkeiten zu rechnen.

4. Der Bund unternimmt alles, um die Ausrüstung und Ausbildung in der Armee und im Zivilschutz im Licht der AC-Bedrohung glaubwürdig zu halten und damit zur allgemeinen Dissuasion beizutragen. Im Sinne einer Sofortmassnahme wurden mit dem Rüstungsprogramm 1986 45 000 C-Schutzanzüge für besondere Funktionsträger während der Mobilmachung der Armee beantragt und von den Räten zur Beschaffung freigegeben.

Weitere Neuentwicklungen, wie neue ABC-Schutzmaske, C-Schutzanzug, automatisches C-Warngerät usw. werden mit erster Priorität bearbeitet. An diesen Entwicklungen ist auch das Bundesamt für Zivilschutz beteiligt, um seinerseits zu gegebener Zeit entsprechende Beschaffungen beantragen zu können. Bereits heute bieten die Schutzräume der Zivilbevölkerung einen hohen Schutz vor chemischen Kampfstoffen.

Le président: L'interpellateur est satisfait de la réponse du Conseil fédéral.

87.429

Interpellation Pini
Aufhebung des Bankgeheimnisses.
Praxis der Eidgenössischen Bankenkommission
Interpellanza Pini
Liberazione dal segreto bancario
da parte della Commissione delle banche
Interpellation Pini
Levée du secret bancaire.
Pratique de la Commission fédérale des banques

Wortlaut der Interpellation vom 4. Juni 1987

1. Im Januar 1987 wurden die Ergebnisse der Untersuchungen bekanntgegeben, welche die britischen Behörden in einem schwerwiegenden Fall vermuteter Insidergeschäfte durchgeführt hatten. Es handelte sich um den Erwerb der Firma «Distillers» durch «Guinness».

2. Wie die Bank Leu in Zürich bekanntgegeben hat, spielte sie in dieser Angelegenheit eine Rolle; allerdings habe sie dabei in gutem Glauben gehandelt. Die gleiche Bank hat an einer Pressekonferenz am 16. Januar 1987 in Zürich Informationen bekanntgemacht, die dem Bankgeheimnis unterstanden. Ihrer Aussage nach ist die Bank Leu in diesem Fall durch die Eidgenössische Bankenkommission (EBK) vom Bankgeheimnis entbunden worden.

3. Hat die EBK die Bank Leu tatsächlich vom Bankgeheimnis entbunden? Wenn ja, aus welchen Gründen und wie weit? Schliesslich möchten wir wissen, was für eine Praxis die EBK in solchen Angelegenheiten befolgt, d. h.:

a. In wie vielen anderen Fällen und aus was für Gründen – genauer gesagt zu welchem Zweck – wurde eine Schweizer Bank vom Bankgeheimnis entbunden; für wen waren die Informationen bestimmt, und was betrafen sie?

b. Auf welche Grundsätze stützt sich die EBK in ihrer Praxis?

c. Müssen diese Grundsätze nicht veröffentlicht werden, und bedürfen sie nicht einer präzisen gesetzlichen Grundlage, damit man verhindern kann, dass eine Bank, sei es direkt oder durch eine Bundesbehörde, politisch oder wirtschaftlich unter Druck gesetzt werden kann – insbesondere im Ausland oder vom Ausland her –, weil man das schweizerische Bankgeheimnis unterminieren will?

Testo dell'interpellanza del 4 giugno 1987

1. Nel gennaio 1987 sono state rese note le indagini svolte dalle autorità inglesi riguardo ad un importante caso di sospetto insider trading: quello riguardante l'acquisizione della Distillers da parte della Guinness.

2. Come ha reso noto la Bank Leu di Zurigo, quest'ultima ha svolto un ruolo nell'ambito suddetto, precisando di avere agito in buona fede. La stessa banca ha divulgato informazioni coperte dal segreto bancario nel corso di una conferenza-stampa tenuta il 16 gennaio 1987 a Zurigo. Secondo la Bank Leu la stessa venne sollevata dall'obbligo del segreto bancario in questo caso concreto da parte della Commissione federale delle banche (CFB).

3. CFB ha effettivamente svincolato dal segreto bancario la Bank Leu e, in caso affermativo, per quali motivi e con quali limiti?

Chiedo, infine, informazioni riguardo la prassi seguita dalla CFB in materia, e più precisamente:

a. in quanti altri casi e per quali motivi una banca svizzera è stata svincolata dall'obbligo del segreto bancario, precisando a quale scopo, a chi erano destinate le informazioni e che cosa riguardavano queste ultime;

b. quali siano i principi seguiti dalla CFB in questa sua prassi;

c. se questi principi non debbano necessitare di pubblicazione e di una precisa base legale, allo scopo di impedire che una banca, direttamente o tramite una autorità federale, possa essere sottoposta ad una pressione di carattere politico ed economico, in specie all'estero o dall'estero, allo scopo di attenuare la portata del segreto bancario svizzero.

Texte de l'interpellation du 4 juin 1987

1. Les résultats de l'enquête faite par les autorités britanniques concernant certaines opérations suspectes d'initiés (il s'agit en l'occurrence de l'acquisition de la maison Distillers par la société Guinness) ont été révélés en janvier 1987.

2. Comme l'a fait savoir la banque Leu de Zurich, elle a joué un rôle dans cette affaire, mais déclare avoir agi en toute bonne foi. Elle a en effet divulgué des informations couvertes par le secret bancaire au cours d'une conférence de presse tenue le 16 janvier 1987, à Zurich, la Commission fédérale des banques (CFB) l'ayant déliée de ce secret.

3. La CFB a-t-elle vraiment délié la banque Leu du secret bancaire? Dans l'affirmative, pour quels motifs et dans quelles limites?

J'aimerais en outre des informations sur la pratique suivie par la CFB en la matière, et plus précisément une réponse aux questions suivantes:

a. Dans combien d'autres cas et pour quels motifs une

Interpellation Ziegler Einsatz von C-Kampfstoffen. Völkerrechtliche Verträge

Interpellation Ziegler Utilisation des toxiques de combat. Conventions internationales

In	Amtliches Bulletin der Bundesversammlung
Dans	Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale
In	Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale
Jahr	1987
Année	
Anno	
Band	III
Volume	
Volume	
Session	Herbstsession
Session	Session d'automne
Sessione	Sessione autunnale
Rat	Nationalrat
Conseil	Conseil national
Consiglio	Consiglio nazionale
Sitzung	14
Séance	
Seduta	
Geschäftsnummer	87.448
Numéro d'objet	
Numero dell'oggetto	
Datum	09.10.1987 - 08:00
Date	
Data	
Seite	1486-1487
Page	
Pagina	
Ref. No	20 015 810

Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung.

Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale.

Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale.